



Blick über Mýkonos

Ost- und Zentralkykladen

Das eigentliche Herzstück der Kykladen mit den wirtschaftlich, verkehrstechnisch und touristisch bedeutendsten Inseln – von Santoríni (Südkykladen) einmal abgesehen.

Die im Zentrum der Kykladen liegenden Inseln Páros und Sýros sind oft erste Anlaufstellen der Reisenden von Piräus und wichtigste Knotenpunkte für alle Schiffsverbindungen innerhalb der Inseln. Während Páros vor allem als Tourismusinsel eine Rolle spielt, gilt Sýros traditionell als wirtschaftlicher Mittelpunkt der Kykladen und ist noch heute mit seiner klassizistisch geprägten Hauptstadt Ermóupolis politisches Verwaltungszentrum der gesamten Inselgruppe. Náxos, die Nachbarinsel von Páros, ist die größte, gebirgigste und von vielen als schönste empfundene Kykladeninsel. Sie dient auch als Ausgangspunkt für Fahrten auf die abseits gelegenen Kleinen Kykladen und die stille Insel Amorgós am Ostrand der Inselgruppe. Letztere wird vor allem als Wanderinsel geschätzt und beherbergt eins der schönsten Ägäis-Klöster.

Das nördliche Vierergespann der Ost- und Zentralkykladen könnte schließlich nicht unterschiedlicher sein: Mýkonos, die absolute „Action-“ und Urlaubsinsel Griechenlands – Trubel rund um die Uhr, Discofieber, Highlife, fantastische Strände. Kontrastprogramm: das benachbarte Délos mit der wichtigsten Ausgrabungsstätte der Kykladen. Tínos, nur wenige Seemeilen nördlich, bildet einen weiteren krassen Gegensatz – die „heilige Insel“ der Griechen besitzt die wohl berühmteste Wallfahrtskirche des Landes, Pilgerummel herrscht hier das ganze Jahr über. Ándros ist hingegen traditionell eine Seefahrer- und Reederinsel, auf der der Mas-sentourismus nur wenig Fuß gefasst hat.



Die Chóra von Ándros: fantastische Lage und gediegene Atmosphäre

Ándros

Die zweitgrößte Insel der Kykladen und gleichzeitig die nördlichste. Der erste Anblick: rau und kahl, wuchtige Gesteinsmassen, lang gezogene Berg Rücken, vereinzelt weiße Häuschen an den Hängen. Die Küstenlinien bizarr zerrissen, oft steil und unzugänglich, jedoch mit etlichen schönen Sandstränden. Umso erstaunlicher die spätere Erkenntnis, dass Ándros eine der fruchtbarsten Inseln der gesamten Kykladen ist.

Gut verborgen liegen zwischen den mächtigen andriotischen Bergketten lang gezogene Täler mit üppig-grüner Pflanzenwelt. Kräftige Zypressen bedecken kilometerweit die Hänge, Quellen schießen armdick aus Böschungen, sogar mehrere Wasserfälle gibt es. Die Talböden und Uferebenen gleichen, vor allem in der Umgebung der Inselhauptstadt an der Ostküste, gepflegten Gartenlandschaften. Der abrupte Wechsel von öden Schieferfelsen zu wuchernder Vegetation mit Obstbäumen, Blumen und plätschernden Bachläufen überrascht immer wieder – was die Natur anbelangt, ist Ándros abwechslungsreich wie kaum eine andere der Kykladen. In diesem Sinne würde auch die Mitnahme eines PKW oder Motorrad lohnen, denn die Überfahrtskosten sind wegen der Festlandnähe relativ günstig und Ándros ist groß genug, um ausgedehnte Touren zu unternehmen.

Architektonisch hat Ándros wenig mit dem Rest der Inselgruppe gemein. Da Wasser reichlich vorhanden ist, besteht keine Notwendigkeit für die typische kubische Hausform mit ihren weiß gekalkten Flachdächern, die auf den übrigen Kykladen nötig sind, um das spärlich tröpfelnde Regenwasser in Zisternen zu leiten. Stattdessen herrschen ziegelgedeckte Giebedächer wie auf dem Festland vor. Im Hauptort, der Chóra von Ándros, findet man sogar – recht inseluntypisch – ausgeprägt

städtische Atmosphäre mit klassizistischen Bürgerhäusern und prächtigen Sommer villen. Grund dafür ist die Entwicklung zur *Reederinsel*, die Ándros im 19. und beginnenden 20. Jh. zu einem der reichsten Gemeinwesen im griechischen Archipel machte.

Ándros liegt abseits der großen Touristenströme, wohl auch, weil es nicht von Piräus, sondern ausschließlich vom kleinen Hafen *Rafína* an der Ostküste Attikas erreicht werden kann. Lediglich das ehemalige Fischerdörfchen *Batsí* an der Westküste hat sich zu einem beachtlichen Fremdenverkehrsort entwickelt, dem einzigen der Insel. Ansonsten ist Ándros griechisch geblieben, sogar die fantastisch gelegene *Chóra*.

Größe: mit 374 qkm nur wenig kleiner als Naxos und damit zweitgrößte Insel der Kykladen. Länge 39,5 km, Breite bis zu 16 km. Küstenlinie immerhin 177 km. Im Zentrum der Insel liegen die Bergmassive Pétalon und Kouvára, höchster Gipfel – und zweithöchster der Kykladen – ist der Profitis Ilias (997 m).

Bevölkerung: ca. 9000 ständige Einwohner in 70 Dörfern, viele Andrioten leben nur im Sommer auf Ándros, im Winter im Großraum Athen.

Geografie/Geologisches: Ándros besteht zum größten Teil aus Schiefer, besitzt aber auch viel Marmor. Mehrere mächtige Bergzüge bis fast 1000 m Höhe durchschneiden die Insel, dazwischen überraschen immer wieder die erstaunlich fruchtbaren Talregionen, vor allem um Ándros-Stadt. Ándros besitzt so viele Quellen, dass alle wichtigen Orte per Rohrleitungen mit reinem Quellwasser versorgt werden können. Auffallend sind die „Taubentürme“ (→ Insel Tínos) und die kilometerlangen Trockenmauern, die die ganze Insel überziehen, die sog. „Xirolithiés“.

Wichtige Orte: die Hauptstadt Ándros (Chóra); Batsí, bedeutendster Touristenort; der Hafen Gávrión; Órmos Korthíou, Fischer- und Landwirtschaftsdorf mit etwas Tourismus; Apikía mit kräftigen Mineralquellen.

Straßen: Asphaltstraßen von Gávrión über Áno Fellós nach Kallivári (Windpark) und Varídi, nach Vitáli, Ándros-

Stadt und Órmos Korthíou, von Ándros-Stadt nach Órmos Korthíou, Steniés und über Apikía hinauf nach Vourkotí, von Batsí nach Káto Katákilos und über Arnás nach Vourkotí (→ Karte).

Entfernungen: Gávrión (Hafen) – Batsí 7 km, Gávrión – Ándros 35 km, Gávrión – Órmos Korthíou 40 km, Ándros – Steniés 6 km, Ándros – Apikía 7,5 km, Ándros – Órmos Korthíou 20 km. Gávrión – Órmos Zórkou 18 km.

Auto-/Zweiradverleih: in Gávrión, Batsí und Ándros-Stadt.

Tankstellen: zur Zeit insgesamt sieben (je zwei in Gávrión und Messariá, je eine in Batsí, Ándros-Stadt und Órmos Korthíou) → Karte und unter den jeweiligen Orts- bzw. Streckenbeschreibungen.

Unterkunft: Hotels und Privatzimmer in Gávrión, Batsí, Ándros-Stadt, Órmos Korthíou und Apikía, Privatunterkünfte in Messariá und Ménites, ein Campingplatz bei Gávrión.

Baden: Vor allem an der Westküste zwischen Gávrión und Batsí liegen einige schöne Sandstrände, außerdem in Batsí direkt. Aber auch an der Ostküste, um die Chóra und bei Órmos Korthíou (Südküste) gibt es Möglichkeiten. Allerdings liegt die Ostküste nach Nordosten hin offen und ist im Sommer den Meltémi-Winden ausgesetzt.

Landkarten: siehe Abschnitt Kartenmaterial auf S. 79.

Postleitzahl: 84500

Geschichte

Ándros muss sehr früh besiedelt gewesen sein, denn bereits der Mythos bringt Ándros mit dem sagenhaften kretischen König Minos und dessen Bruder Radamanthis in Verbindung. Karer, Phönizier und schließlich minoische Kreter wechselten

sich in den vorchristlichen Jahrtausenden mit dem Besitz der Insel ab. Danach kamen die *ionischen Griechen*, verdrängt von den am Festland einfallenden *Dorern*. Um 1000 v. Chr. war dieser letzte größere Bevölkerungsschub beendet.

Ab 900 bis 700 v. Chr. ist die Stadt *Zagorá* Hauptort der Insel – Überreste dieses seltenen Beispiels einer Siedlung aus der geometrischen Epoche hat man auf einem Kap an der südlichen Westküste von Ándros gefunden (→ S. 119). Die Insel scheint damals wohlhabend gewesen zu sein – ein wichtiger Handelsstützpunkt zwischen Griechenland und Kleinasien, ertragreiches Schürfgebiet nach Erzen und Mineralien, äußerst wasserreich (wie noch heute) und im Besitz einer größeren Flotte.

Ab dem 6. Jh. v. Chr. bis mindestens ins 4. Jh. n. Chr. löst die Siedlung unterhalb des heutigen *Paleópolis* Zagorá als Hauptstadt ab. Reste der Mauern sind noch im Wasser zu erkennen (→ Paleópolis). Ihr Niedergang findet während der *römischen Besetzung* in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten statt – infolge eines Erdbebens oder einer Landsenkung versinkt ein Teil der Stadt im Meer. Die zahlreichen Funde sind heute im Archäologischen Museum von Ándros und im Museum von Paleópolis untergebracht. Prunkstück ist der „Hermes von Ándros“, eine wunderbar erhaltene Jünglingsstatue.

Erst die *Byzantiner* verhelfen Ándros zu erneuter Blüte. Zahlreiche Kirchen und Klöster entstehen – wegen der Piratengefahr an den Küsten meist im Inselinneren. Ab 1202 ist Ándros von Kreuzfahrern besetzt, nach Ende des 4. Kreuzzugs und der Aufteilung des byzantinischen Reiches besetzen die *Venezianer* die Insel. Sie errichten zahlreiche Kastelle und Wachtürme, u. a. auf der Spitze einer schmalen Halbinsel an der Ostküste, wo im Folgenden die heutige Hauptstadt Ándros entsteht. Die nächsten Jahrhunderte sind von türkischen Eroberungsversuchen bestimmt, 1579 wird Ándros offizieller Bestandteil des *türkischen Großreichs*. Im griechischen Unabhängigkeitskrieg 1821–28 wird schließlich auch Ándros befreit und 1832 dem neuen griechischen Staat angegliedert.

Ándros: Insel der Seefahrer – und ihrer Frauen

Ándros, das auch „Mikrá Angliá“ (Klein-England) genannt wird, ist in ganz Griechenland berühmt für die zahlreichen Schiffsreeder und Kapitäne, die von der Insel stammen. Die *Crème de la Crème* der griechischen „Reeder-Aristokratie“ hat hier ihren Ursprung, Namen wie Goulandris und Empeirikos findet man an jeder Straßenecke, vor allem in der klassizistischen geprägten Chóra. Einen ganz anderen, in der männlich dominierten Kultur Griechenlands bis dahin kaum beachteten Aspekt der Seefahrerinsel hat die Kreterin *Ioanna Karystiani* 1997 in ihrem viel beachteten Roman „Die Frauen von Andros“ (auf Deutsch bei Suhrkamp) thematisiert. Die Kapitäne von Ándros sind nämlich in erster Linie auf den Weltmeeren zu Hause und verbringen nur hin und wieder ein, zwei Monate bei ihren Familien. Die übrige Zeit sind die Frauen völlig auf sich gestellt. Nicht selten finden ihre Männer auch ihr Grab im Meer. Der Roman schildert die Schicksale einiger dieser Frauen auf Ándros in den Jahren 1929–48. Er erzählt, wie sich die einsamen Frauen mit ihrer Rolle arrangieren, wie sie ihr Schicksal ertragen und in ihrer Fantasie oft ein Doppelleben führen. Frau Karystiani wurde 1998 mit dem griechischen Staatspreis für Literatur ausgezeichnet.

Wirtschaft

Der Wasserreichtum der Insel begünstigt in den Küstenebenen und breiten Andros-Tälern um Andros-Stadt und den Órmos Korthíou bescheidene Landwirtschaft. Es gibt üppige Zitronen- und Orangenhaine, Tomaten- und Getreidefelder, Zwiebeln werden angebaut, außerdem wachsen Feigen, Oliven und etwas Wein. In den höheren Lagen ist aber auch auf Andros der Boden trocken und verkarstet, die kilometerlangen Feldmauern schützen die terrassierten Hänge nur notdürftig vor Wind und Erosion. Auch etwas Rinderzucht wird betrieben. Berühmt ist das mineralhaltige Wasser der *Sáriza-Quelle* von Apikía, das in ganz Griechenland vertrieben wird. Die antiken Erz- und Kupferminen im Norden von Andros waren noch im 20. Jh. in Betrieb, wurden aber Anfang der dreißiger Jahre stillgelegt. Der *Tourismus* hat neue Erwerbsquellen bisher hauptsächlich in Batsí und im Hafen Gávrión an der Westküste erschlossen.

Durch seine exponierte Lage – nah am griechischen Festland, jedoch „auf dem Sprung“ hinüber zur kleinasiatischen Küste – spielte Andros immer eine wichtige Rolle für die *Seefahrt*. Schon während der türkischen Herrschaft bildete sich eine begüterte Oberschicht, die vom Handel zwischen Griechenland und dem osmanischen Reich lebte. Die griechische Staatsgründung von 1832 sorgte für zusätzliche Wirtschaftsimpulse, zahlreiche Schiffseigner ließen sich nieder und Andros wurde neben Syros, Chíos und Psará zur bedeutendsten *Reederinsel* Griechenlands. 1914 waren schon 60 Dampfschiffe auf Andros registriert, die mit Transatlantikfahrten nach Amerika viel Geld einbrachten. Ein nicht unerheblicher Teil aller griechischen Schiffe gehört heute andriotischen Reederfamilien, hauptsächlich den Familien Goulandris und Polemis. Allerdings befahren sie aus Steuergründen (was gerade in der heutigen Situation





Ándros

heftig kritisiert wird) mittlerweile unter den verschiedensten Billigflaggen die Weltmeere – so hat ihre Heimatinsel heute vom Reichtum der Reeder nicht mehr viel.

Essen & Trinken

Inselspezialität ist *fourtália*, ein schweres und sehr deftiges Omelett aus Kartoffeln, Schweinespeck, dicken Bohnen und lokaler Wurst, gewürzt mit Minze. Serviert wird es vor allem in den dörflichen Siedlungen im Hinterland, z. B. Káto und Áno Katákilos, mittlerweile aber auch in Batsí. Offener Wein von Ándros wird zur Saison in manchen Tavernen angeboten.

Insselfeste

Am 17. Juli Fest der *Agía Marína* am gleichnamigen Strand bei Batsí und in Káto Apróvato; Fest des *Ágios Panteleímonas* im Kloster Panachrántou am 27. Juli; am 6. August Fest des *Ágios Sotíros* in Paleópolis und Arní. In vielen Orten großes Fest der *Panagia* (Mariä Entschlafung) am 15. August, außerdem ebenfalls im August mehrtägiges Fest in Batsí.

Inselinformationen im Internet: www.andros-guide.gr, www.greece-andros.com, www.androsportal.gr.

Verbindungen von und nach Ándros

Vom Festland Überfahrten per Fähre (derzeit keine Schnellboote) vom Hafenstädtchen *Rafína*, ca. 30 km östlich von Athen. Also: *Keine direkte Verbindung ab Piräus!* Doch die Anfahrt nach Rafína ist problemlos und der Ort stellt sich wesentlich angenehmer dar als das chaotische Piräus – insofern ein schöner Einstieg für einen Kykladen-Trip (→ Anreise, S. 49). Der Hafen von Ándros ist *Gávrión* an der Nordwestküste. Zunächst schöne Überfahrt hart an der Südküste Euböas und der vorgelagerten Insel Megalónissos entlang, danach folgt zwischen Euböa und Ándros ein von Nord nach Süd verlaufender Windkanal – eine oft sehr unruhige Ecke, die zu den schwierigsten Seestücken Griechenlands gezählt wird.

Die Fähren fahren von Ándros meist weiter zur Nachbarinsel *Tinos*, wo man Anschluss an das Liniennetz ab Piräus hat, und weiter nach *Mýkonos*, z. T. noch weiter nach *Páros* und *Náxos*. In der umgekehrten Richtung bieten diese Verbindungen die einzige Möglichkeit, von Piräus nach Ándros zu kommen.

Fähren Von und nach *Rafína* in der Saison etwa 2–5 x tägl., Dauer ca. 2 Std. Derzeit verkehren **Golden Star Ferries** (www.goldenstarferries.gr) und **Fast Ferries** (www.fastferries.com.gr), Economy Class ca. 17 €, reservierter Pullmannsitz 27 €, PKW ca. 42 €, Motorrad 14 €. Achtung: An Sommerwochenenden macht sich halb Athen nach Ándros auf, sonntags herrscht dann entsprechend starker Rückreiseverkehr.

Vom **Athener Zentrum** nach Rafína kommt man mit KTEL-Bussen, die etwa halbstündlich von ca. 6–22 Uhr an der Mavromateon Str. vor dem Areos-Park starten (wenige hundert Meter östlich der Metrostation Victoria-Platz), Fahrt-dauer 60 Min., ca. 2,50 € (Achtung: in Stoßzeiten länger!).

Vom **Flughafen Elefthérios Venizélos** fährt zwischen 5.40 und 22.30 Uhr etwa alle 45 Min. ein klimatisierter KTEL-Bus direkt zum Anleger in Rafína. Abfahrt ist vor der Ankunftshalle (Ausgang 3, gegenüber vom Hotel „Sofitel“). Die Fahrt dauert ca. 30–40 Min. und kostet ca. 4 €.

Gávrión

Der verschlafene Hafenort liegt in einer tief eingeschnittenen Bucht. Darüber thront die blendend weiße Ágios-Nikólaos-Kirche mit blau behauften Glockentürmen und roter Walmdachkuppel.

Trotz des hübschen Anblicks hat Gávrión wenig zu bieten. Einige bescheidene Tavernen und Cafébars an der Hafenfront, ein wenig ansehnlicher Strandstreifen im Anschluss an den Ort, damit ist die Attraktivität erschöpft und die meisten Ankömmlinge fahren gleich nach der Ankunft weiter nach Batsi, Chóra oder Órmos Korthíou.

Basis-Infos

Verbindungen In der Regel kommt zu jedem Schiff ein Bus aus den Hauptorten **Batsi**, **Ándros-Stadt** und **Kórthi** und steht bei Fährankunft für Neuankömmlinge an der Hafentramole bereit. Nach Batsi 7 km, 15 Min. Fahrtzeit, ca. 2,20 €, in die Chóra ca. 4 €.

Taxis, ebenfalls am Anleger, nach Batsi ca. 8–10 €, in die Chóra 25–30 €. ☎ 22820-71561.

Adressen Apotheke, vom Schiff kommend, an der Uferfront links, gegenüber Denkmal.

Auto-/Zweiradvermietung, „Euro Car“ von Anna Vrettou, ☎ 22820-72440, www.rentacar.euro.com; „Tassos“, ☎ 22820-71040, www.androsrentacar.gr.

Hafenamt, ☎ 22820-22250.

Post, an der Uferstraße, vom Anleger links.

Supermarkt, am Nordende der Promenade.

Tankstelle, eine am südlichen Ende der Hafenpromenade, eine zweite an der Ortsausfahrt Richtung Gávrión.

Übernachten

Nicht viel Auswahl im Hafen. Anbieter von Privatzimmern kommen hier nur selten zur Ankunft der Fähren.

* **Galaxy**, direkt am Anleger, preiswerteste Adresse in Gávrión. Macht von außen nicht

viel her, Zimmer aber okay. Zwar einfach, aber mit TV, Kühlschrank und teils neuen

Blick auf Gávrión



Bädern. Tipp sind die Zimmer nach vorne, dort kann man die einlaufenden Fähren vom Balkon beobachten. Dementsprechend etwas lauter. DZ ca. 30–70 €. ☎ 22820-71228, kostaskokkinis@hotmail.com.

*** **Andros Holiday**, reizvoll gelegenes Großhotel in ruhiger Lage, etwa einen halben Kilometer außerhalb vom Ort, oberhalb eines kleinen Strands (beschildert ab Ortsausfahrt Richtung Batsí). Geschmackvoll-schlicht gestaltete Anlage, 78 Zimmer mit A/C, TV, Kühlschrank und Balkon. Restaurant, Swimmingpool mit Bar, Tennis. Rezeption teils deutschsprachig. Wird von Reiseveranstaltern angeboten, z. B. Attika. DZ/F ca. 70–120 €. ☎ 22820-71443, www.androsholidayhotel.com.

Aktio Studios, gepflegte Studios und Apts. für 2–4 Pers. am Ortsausgang Richtung Batsí, hübsch begrünt, Panoramablick, gemütliche Caf bar und kleiner Pool, über die Straße kommt man zur Badebucht V rdia. Studio für 2 Pers. ca. 50–75 €. ☎ 22820-71607, www.aktiostudios.gr.

Kymothoi, schlicht-modern eingerichtete Rooms mit A/C in H gellage hinter G vrion, 20 Fußminuten entfernt, schöne Terrasse mit herrlichem Blick, netter, kleiner Pool mit Poolbar, aufmerksamer Service. DZ/F ca. 50–80 €. ☎ 22820-71455, www.kymothoi.com.

Anastasia Traditional Houses, fantastische Lage hoch über G vrion, zwei Wohnungen mit Terrassen für 4 bzw. 6 Pers. in einem architektonisch reizvollen Natursteinkomplex im traditionellen Stil, herrlicher Blick, freundlich geführt von Nikos und der Schmuckmacherin Anastasia. ☎ 22820-72287, 6937-972014, http://villasinandros.com.

Camping Andros, außerhalb der Hochsaison sehr ruhiger Platz in einem Olivenhain hinter den letzten Häusern des Ortes, ausgeschildert an der Ausfallstraße nach Bats . Ausreichend schattig, schöner Pool und freundlicher Besitzer, im Restaurant humane Preise. Mai bis Sept. ☎ 22820-71444, www.campingandros.gr.

Essen & Trinken

An der Paralia gibt es eine Handvoll Tavernen und eine ganze Reihe von Cafés.

Apse Psise, beliebtes Grilllokal an der Promenade, in dem auch *mez des* serviert werden. ☎ 22820-72500.

Archontiko tis Mirantas, klein, nett geführt und gute K che, z. B. *kar tokeft des*. ☎ 22820-72277.

Sails, Fischlokal im nördlichen Bereich der Promenade, etwas feiner gedeckt und etwas teurer, K che aber ohne Besonderheiten. ☎ 22820-71333.

O Mourikis, einfache Fischtaverne direkt am Ortsstrand, schöner Blick auf die Bucht (  G vrion/Baden). ☎ 22820-71410.

» **Mein Tipp:** **Thirirotrofeio**, etwas versteckt an einer kleinen Platia hinter der Hafentfront, hier sitzt man hübsch und genießt die authentische K che, gelegentlich gibt es Livemusik. ☎ 22820-72617. ‹‹

Carlito's, hübsche Caf bar an der Uferfront, gelegentlich Livemusik.

Inselnorden

Kahles Hügel- und Bergland, dominiert vom Bergstock ** ros  gii Sar nda** (714 m), dünn besiedelt. Die Nordküste ist steil und unwegsam, die kleinen Bergd rfer liegen oft hunderte von Metern über dem Meer.

Etwas landeinwärts von G vrion steht der imposante Turm von ** gios P tros**. Schönes (Wander-)Ziel ist auch der nahe Strand von **Fell s**, ansonsten kann man die Asphaltstraße zum Windpark „Aioliko Parko Andro“ nehmen.

Paralia Fello : wenig besuchter Sandstrand zwischen Felsen an der Westküste, ca. 6 km nordwestlich von G vrion. Eine Asphaltstraße windet sich den Hügel in Richtung **Fell s** hinauf, dann geht es hinunter zum Strand in einer großen, natürlichen Bucht, sanft geschwungen und ganz flacher Einstieg, zum Meer hin ein schmaler Ausgang zwischen Felszungen. Hier gibt es nur eine Handvoll verstreuter Häuser,



Ruhige Taverne am Hafenstrand

mittlerweile auch einige Unterkünfte und eine Taverne. Gut als Wanderung zu machen, ca. 90 Min. ab Gávrion.

Richtung Süden führt eine Piste über einen niedrigen Höhenrücken zur einsamen Sandbucht *Koúrtali*, wo man gelegentlich Wildcamper findet.

Übernachten Balsamia, etwas oberhalb und zurück vom Strand, sechs Studios und zwei Apts., alle mit A/C, TV und Kühlschränken, jeweils Balkon mit schönem Buchtblick. Gastgeber sprechen nur Griechisch. DZ ca. 30–70 €. ☎ 22820-72149, www.valsamiastudios.gr.

Essen & Trinken » Mein Tipp: O Kosis, großes, gut geführtes Landlokal in Páno Fellós, seit vielen Jahren gute Grillküche zu angemessenen Preisen bei sehr freundlicher Bedienung, Fleisch aus eigener Tierzucht. ☎ 6972-002975. «

Windpark von Kallivári: Eine Asphaltstraße führt über glatt gebürstete Höhenrücken in den windigen Norden von Ándros. Immer wieder hat man weite Blicke über die kahlen Hänge, die nur im Frühjahr von Grün überzogen sind.

Kurz vor *Páno Fellós* steht linker Hand auf einer Hügelspitze die große Kapelle des *Evangelísmou Theotókou* mit Panoramablick. Weiter Richtung Norden zweigt eine Asphaltstraße zum Streudorf *Mermigiés* ab. Eine Kurvenpiste führt von dort nahe der Nordküste bis zum ca. 9 km entfernten Leuchtturm am *Kap Fása*.

Die Streudörfer *Sidóntas* und *Makrotántalo* sind auf Asphalt zu erreichen. Kurz darauf folgt auf einer Passhöhe rechts der Abzweig nach *Amólochos*. Wenn man nun die Straße nach *Kalivári* nimmt, sieht man auf dem Plateau darüber Vestas-Rotoren à 225 kWh in exponierter Lage hoch über der windreichen Meerenge zwischen Ándros und Euböa.

Amólochos: In dem Streudorf am Hang des Óros Ágii Saránda steht das bewohnte Turmhaus *Pirgos Mastrogianóulis* vom Ende des 18. Jh. Zu Fuß kann man im Umkreis außerdem eine Reihe von Wassermühlen erreichen.